

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Correspondent Nr. 92.

Anzeigen-Nachnahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewährt man entsprechende Rabatte.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungsnummer. Größere Anzeigen wollen man und jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retnahmen kosten pro Zeitungs- und Pfg.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte „Unterhaltungsblatt“ „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich 1,50 Mk., von der Zeit abgeholt, 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

1908.

Haben.

948	26
10 181	84
11 128	10

ebst (Zinsen) der

egge.

S

g,

Hotel.

muscheln

dem Hause.

itut

ersatz,

nigstr. 24.

Zahnarzt,

on 362.

ierstimmer

en Tagen hier an-

tionen nimmt die

utgehen.

& May,

riefabrill,

rieh.

ER

en Manne, der schon

ten spielt, in ober

gründlichen

Exp. b. 81.

grünzte,

alle nur neue

arantie, darunter

kauf

n Preisen.

lliger,

Kuhr,

Teleph. 4276.

Photographie

anto.

ft neuer

wagen

Joh. T. Kamp,

Wegger.

Nr. 181.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Freitag, 9. Juli 1909.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Juli.

Der Reichstag erledigte heute zunächst wieder eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Ein Abkommen mit Dänemark über den gegenseitigen Schutz der Wälder und Mooslande wurde in erster und zweiter Lesung angenommen; die Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konfularbezirken und in Konsulatsbezirken wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Weiter wurde der Handelsvertrag mit Venezuela in erster und zweiter Lesung genehmigt. Danach kam wieder die Finanzreform zur Verhandlung. Zunächst wurde die

Mithlenumsatzsteuer

beraten. Dieser Steuer, welche in der Kommission aufgestellt und angenommen ist, stellen bekanntlich die Verbündeten Regierungen ein „unannehmbar“ entgegen. In Anbetracht dieses Umstandes lag zu der heutigen Beratung ein Antrag Spec. Rösche vor, der die in der Vorlage vorgesehenen Steuerföge erheblich heruntersetzen will.

Abg. Spec. (Str.) erklärte, wenn infolge des „unannehmbar“, das die Regierung schon in der Kommission ausgesprochen habe, die Fassung auf Verwirklichung der Willensentscheidung auch schwach sei, so gebe er sie doch noch nicht auf. Die neue vorgeschlagene Grundlagelasse nussföher den Gesamtertrag Deutschlands an Brotgetreide steuerfrei. Die Steuer werde nach den jetzigen Abschätzungsansätzen nur noch 3 Mk. M. bringen; das finanzielle Ergebnis trete aber zurück hinter der volkswirtschaftlichen Wirkung, dem Schutz der kleineren und mittleren Betriebe. Diesen müsse unbedingt geholfen werden; wenn es nicht gelänge, treffe die Verantwortung dafür ausschließlich die verbündeten Regierungen. In demselben Sinne sprach sich vorwiegend der konservative Abgeordnete Dr. Roschke aus.

Der preussische Handelsminister Delbrück gab dann die Erklärung ab, dass auch in der abgemilderten Form die ganze Steuer für die verbündeten Regierungen völlig unannehmbar sei.

Die Beratung zog sich dann noch längere Zeit hin; die Abstimmung erbrachte schließlich die Ablehnung der Mithlenumsatzsteuer mit 188 gegen 170 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen. Dagegen stimmte die ganze Linke, die Polen und ein Teil des Zentrums.

Es folgte dann die Beratung des

Kohlenausfuhrzolls.

Auch diesem Steuervorschlag der Finanzkommission lehnte die Regierung ein unannehmbar entgegen.

Gleich zu Beginn der Verhandlungen erklärte Handelsminister Delbrück auch heute wieder, für die verbündeten Regierungen sei nach wie vor jeder Ausfuhrzoll unannehmbar.

Mit Rücksicht auf diese entschiedene Erklärung entschlossen sich die Konservativen und das Zentrum, den Kohlenausfuhrzoll fallen zu lassen. Die Abg. Roschke erklärte, ist die grundsätzliche Haltung des Zentrums dem Kohlenausfuhrzoll gegenüber geteilt, so dass dieses Projekt auch ohne das Unannehmbar der Regierung sehr wahrscheinlich abgelehnt worden wäre.

Die Linke gab sich mit der durch die Erklärungen der Konservativen und des Zentrums gegebenen Sicherheit, dass der Kohlenausfuhrzoll einstimmig abgelehnt werde, nicht zufrieden. Man hielt lange Reden zum Fenster hinaus und kämpfte mit einer Erbitterung gegen den bereits gefassten Kommissionsbeschluss als ob die ganze Kohlenindustrie und die darin beschäftigte Arbeiterklasse am Rande des Ruins stünde. Dentscher konnte die Linke nicht beweisen, dass es ihr nicht in erster Linie um die Sache, sondern um die Agitation zu tun ist.

Eine Episode in der Verhandlung über den Kohlenausfuhrzoll war die Androhung des Rottenszolls seitens des preussischen Handelsministers. Auf eine Anfrage des Abg. Jochen von Rottens erklärte Minister Delbrück, wenn eine Rottensvereinbarung nicht zustande kommen sollte, würde ein vorübergehend eingeführter Rottenszoll nützlich und mit den grundsätzlichen Gedanken der verbündeten Regierungen wohl vereinbar sein. Wie die weitere Debatte ergab, haben zwar die verbündeten Regierungen in dieser Frage noch keine Stellung genommen, jedoch stimmt der Schatzsekretär des Innern völlig mit dem Handelsminister überein: Die heutige Erklärung soll den Rottenszoll vorbereiten, der sich gegen die Erneuerung des Rottenszolls sträuben, zeigen, was sie zu erwarten haben. Der eventuelle Rottenszoll soll so gestaltet sein, dass Rott im Auslande nicht billiger verkauft werden kann, als im Inlande und der Zoll automatisch außer Kraft tritt, sobald ein Rottensvertrag wieder geschlossen ist.

Wie vorausgesehen war, wurde der Kohlenausfuhrzoll einstimmig abgelehnt.

Vor der Abstimmung nahm Abg. Giesberts (Str.) noch Gelegenheit, in einer Polemik gegen den Abg. Hue (Soz.) festzustellen, dass die durch die letzten Mehrheitsparteien vorgeschlagenen Besteuerungen unter allen Umständen eine gerechtere Belastung des Besitzes darstellen, als die Erb- und Einkommensteuer.

Die 2. Lesung der Finanzreform soll morgen beendet werden, die 3. Lesung soll am Dienstag und Mittwoch erfolgen.

Deutsches Reich.

Zur Beamtenbesoldungsvorlage.

Die am Mittwoch gefassten Beschlüsse der Budgetkommission zur Beamtenbesoldungsvorlage haben leider nicht alle Erwartungen, namentlich nicht der 37 000 Postfiskalisten Deutschlands erfüllt. Das ist bedauerlich, und es entspricht auch nicht den Wünschen der Mehrheit des Reichstages. Nach den einstimmigen Beschlüssen der Kommission in erster Lesung durften die Beamten erwarten, dass ihre Forderungen im weitestgehenden Maße Erfüllung finden würden.

Nun hatten Mittwoch nachmittags in Anwesenheit der einzelstaatlichen Minister die verbündeten Regierungen noch ihrer Stellung erneut ein „unannehmbar“ ausgesprochen. Unter keinen Umständen würden sie auf die Beschlüsse der ersten Lesung eingehen. Auch im Herbst würden sie keine anderen Vorschläge machen können, und unter keinen Umständen würden sie dann noch eine Rückbatterung der Besoldungserhöhung billigen. Als Staatssekretär Sydow und Finanzminister Rheinbaben immer wieder erklärten, die verbündeten Regierungen würden lieber das ganze Gesetz scheitern lassen, als nachgeben, um so mehr, als die nichtpreussischen einzelstaatlichen Finanzminister womöglich noch ablehnender sich verhielten, da war die Zentrumsfraktion vor die Alternative gestellt, entweder den inzwischen vereinbarten Kompromiss von 1800–3000 Mk. für die Postfiskalisten anzunehmen, oder aber das ganze Gesetz mit seinen unlegbaren Verbesserungen in den Gehaltsstufen und namentlich auch im Wohnungsgeldzuschuss scheitern zu lassen. Das Zentrum konnte die Verantwortung für einen solchen Scheitern der Beamtenbesoldungsvorlage nicht auf sich nehmen und musste angesichts der Unmöglichkeit, mehr zu erreichen, mit dem Erschwerenden sich begnügen. Die Liberalen und Sozialdemokraten konnten leicht auf ihrem Standpunkt stehen bleiben, denn sie tragen keine Verantwortung für die Mehrheitsbeschlüsse. Sie lehnen im Reichstag alle Mittel

für eine Beamtenbesoldungs-Erhöhung ab, und dann wußten sie wohl, dass die Mehrheit sich ihrer Verantwortung bewußt bleiben und schließlich der Not gehorchend das Erreichbare für die Beamten reiten würden. Die Beamten aber mögen erwägen, wie unendlich schwer es oft war, gerade in der Zeit der Reichsfinanzreform, der rückgängigen Konjunktur nur diese erreichten Besoldungserhöhungen durchzuführen, und wie vieler mühseligen Arbeiten und Kompromisse es bedurfte, um das ganze komplizierte Gebäude der Besoldungsvorlage wenigstens auf dieser Basis und in dieser Höhe zu errichten.

S. Berlin, 7. Juli. Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich heute dahin, dass morgen die zweite Lesung der Finanzreform beendet werden solle. Übermorgen sollen kleinere Vorlagen und wenn möglich Wahlprüfungen erledigt werden. Am Samstag soll die zweite Lesung der Besoldungsvorlage und am Montag die dritte Lesung der Reichsfinanzreform stattfinden, an die sich die dritte Beratung der Besoldungsvorlage schließt. Man nimmt an, dass am Mittwoch die Beratungen beendet sein werden. Da größere Vorlagen noch nachzuleben sind, wurde der Wunsch geäußert, den Reichstag nicht zu schließen, sondern nur zu vertagen.

S. Berlin, 7. Juli. Fürst Bismarck wird nach seinem Rücktritt vom Kanzleramt zunächst nach Northeim gehen. Von dort wird er nach Klein-Flottbeck bei Hamburg überföhen und die Wintermonate in der Villa Malta in Rom bzw. in Italien verleben. Im übrigen beschäftigt ihn die Sorge für die Folge nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Jahres außerhalb Deutschlands zu verleben. Seinen dauernden Wohnsitz werde er in Klein-Flottbeck nehmen, wo er bekanntlich geboren ist. In der Wohnung des Fürsten Bismarck würden übrigens ständig die Vorbereitungen zur Abreise getroffen.

S. Berlin, 8. Juli. Das „S. L.“ meldet: Der Jock wird am 12. Juli abends oder am 13. Juli morgens in Kiel zu einem Gegenbesuch Kaiser Wilhelms eintreffen. Auf der Salor yacht werden noch andere Yachten und Kreuzer nach Kiel kommen. — Nach den Informationen desselben Blattes ist — auch von anderer Seite war es schon berichtet worden — die Nordlandkreise des Kaisers keineswegs aufgehoben. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird der Kaiser am 15. Juli von Kiel aus nach Norwegen in See gehen.

zählte mit im Theater, daß der Arzt sie nach Marienbad schicken will und daß sie sich weigert, dahin zu gehen.

Die junge Frau lenkte das Gespräch mit trampföher Behöflichkeit von einem Thema zum andern, sie plauderte gewandt, sie lachte logar, aber als sie dann, nachdem der Wagen ihre Mutter entlassen hatte, allein auf der Terrasse war, sank sie wie gebrochen in ihren Sessel zurück und lag dort still und bleich mit geschlossenen Augen wie ein Tote.

Wenn, was um sie her war, völlig enttrübt, hing die schöne, bleiche Dämonin auf der Terrasse des eleganten Wessenbergischen Hauses ihren Erinnerungen nach — ihren schmerzlichen Erinnerungen. Wie selig war sie gewesen in den beiden ersten Jahren ihrer Ehe unter dem tiefblauen Himmel Roms, in dem von Vorbeern und Rosen umschatteten Hause, hinter dem der Platanenwald emporstieg! Dann nach dem Tode ihres Kindes hatte eine trampföhe, unbezwingliche Schicksal nach der Heimat sie überfallen. Sie hielt es nicht mehr aus an der Stille, an der sie ihren lieblichen verloren hatte. Sie wurde wieder von Sehnsucht, und wenn sie ihre Gatte mit allen Mitteln zärtlicher Ueberredung zu trösten, zu beschwichtigen suchte, dann hatte sie immer nur die eine Antwort: „Nur in meinem geliebten Wien kann ich gesund werden. Bringe mich nach Wien!“

Er gab ihr nach, wie er allen Wünschen seines angebeteten Weibes nachgab, ihre Mutter über ihn war damals noch ganz unbeschäftigt gewesen, aber als sie zum letzten Male unter dem tiefen Laubwege des Vorbeers beinahe bis auf ihre Knie herabgingen, da hielt er sie noch einmal fest an seine Brust gepreßt und küßte sie lange — lange.

„Wir treten aus dem Paradiese in die Welt!“ sagte er leise.

(Fortsetzung folgt.)

S. Berlin, 7. Juli. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Referent für Prekangelangelegenheiten im Auswärtigen Amt, Hamann, übernahm die Dienstgeschäfte wieder.

S. Kiel, 8. Juli. Der Kaiser besuchte heute fast 3 Stunden lang die Reichswerke, besichtigte den Dampferbau der Kaiserlichen Werft, die Schiffbauhalle und den Kreuzerbau. Er sah Sperber und sagte dann dem Kaiserlichen Jagdklub zu, abends an einem Essen in den Klubräumen teilzunehmen.

S. Bonn, 7. Juli. Prinz Oskar von Preußen verläßt am 26. d. M. die hies. Universität und tritt wieder in das Heer ein.

Husland.

Oesterreich.

Ein österreichisch-serbischer Grenzzwischenfall.

* Frankfurt a. M., 8. Juli. Die „F. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Nach einem dem Minister des Innern zugegangenen Bericht besetzten die österreichisch-ungarischen Behörden die an der serbisch-bosnischen Grenze gelegene zu Serbien gehörende Drinajnsel Sarajewo und zwingen die Serben zum sofortigen Verlassen der Insel. Die Drinajnsel, die serbische Regierung habe in Wien sofort Widerspruch gegen dieses Vorgehen der österreichischen Organe erhoben, in deren Begleitung sich österreichisches Militär und Gendarmen befanden.

England.

Eine Rede Königs Eduard.

* Liverpool, 7. Juli. Der König erklärte bei einer Parade über die Territorialtruppen von West Lancashire auf eine Ansprache des Lordmayors, er hoffe zu Gott, daß sich keine Gelegenheit zur Einberufung der Truppen für den Ernstfall bieten werde. Die Vereinskraft zur Verteidigung sei aber die stärkste Bürgschaft des Friedens. Er sei überzeugt, daß die Bürger Liverpools keine Mühe scheuen würden, für die Verteidigung des Landes zu sorgen.

Deutschfreundliches.

* London, 7. Juli. Auf einer Bischofsversammlung, die heute hier zusammentrat, wurde über den künftigen Besuch der Geistlichen in Deutschland berichtet und Deutschland und deutsche Einrichtungen rühmend besprochen. Der Bischof von Salisbury hob die außerordentliche Lebenswürdigkeit des deutschen Volkes und seinen Patriotismus hervor. Was Deutschland zu einem patriotischen Glauben zusammenfasse, sei die allgemeine Wehrpflicht. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die den dringenden Wunsch ausdrückt, die Bande zwischen den beiden Völkern möchten erhalten und gestärkt werden, und das Vertrauen ausdrückt, daß die letzte Zusammenkunft sowie künftige Freundschaftsbeweise zwischen den Vertretern des christlichen Glaubens in beiden Ländern in zunehmendem Maße dazu beitragen würden, dieses glückbringende Ergebnis herbeizuführen.

Amerika.

Revolution in Kolumbien.

* New-York, 7. Juli. Aus Colon (Panama) wird berichtet: Der aus Savanilla hier eingetroffene Dampfer „Medin“ bringt die Meldung, daß in Kolumbien eine Revolution, anscheinend gegen den Präsidenten Rafael Reyes, der zurzeit in London weilte, ausgebrochen ist. Die Anführer haben sich der Regierung bemächtigt. Barranquilla ist am Sonntag nach kurzem Widerstand anommen, Savanilla von 200 bewaffneten Revolutionären besetzt worden, ohne daß ein Schuß gefallen ist. Ein kolumbisches Kanonenboot ist nach Cartagena abgegangen. Da am Montagabend neue Unruhen ausgebrochen sind, erwartet man die Ankunft eines nordamerikanischen Kriegsschiffes. Man glaubt, daß sich alle politischen Parteien zum Kampfe gegen die Regierung des Präsidenten Reyes zusammenschließen werden.

Türkei.

Zur Kretafrage.

* Konstantinopel, 7. Juli. Die Ueberreichung der Note über Kreta an die Pforte wird morgen erfolgen. Es verlautet, die Verzögerung in der Ueberreichung sei darauf zurückzuführen, daß die Pforte, die von dem Inhalt der Note bereits durch ihre Vorkämpfer Kenntnis hatte, die Schutzmächte ersucht habe, gewisse Änderungen an der Note vorzunehmen. Der englische Vorkämpfer und der russische Geschäftsträger hatten in dieser Frage Besprechungen mit dem Großwesir.

* Saloniki, 7. Juli. Zwei Stunden von Monastir kam es nach einer Wittermeldung zu einem blutigen Kampfe zwischen einer aus 60 Mann bestehenden griechischen Bande und einer Abteilung türkischer Infanterie. Zwei türkische Offiziere wurden erschossen. Die griechische Bande hatte vier Tote.

Äfien.

Die Wirren in Persien.

* Petersburg, 8. Juli. Das hiesige Ministerium des Auswärtigen erhielt nach einer Wittermeldung die telegraphische Meldung über das Eintreffen einer russischen Militärabteilung in Kasch. Falls Unruhen in Teheran ausbrechen, so rückt das russische Militär vor. Die Lage der Ausländer dort ist sehr kritisch, besonders der Russen.

Kirchliches.

* Bitterfeld, 7. Juli. Zwei Bischöfe werden voraussichtlich am nächsten Sonntag in Bitterfeld weilen: der hochw. Herr Bischof Döbbling von Meißen und der hochw. Herr Bischof Hermann von Meißen. Der hochw. Herr Bischof Hermann von Meißen wird am 5. Juli nachmittags durch feierlichen Gottesdienst mit Reben und dem heiligen Jubiläumsgesang zu Ehren des hl. Augustinus schließen.

Gerichtssaal.

* Jersohn, 7. Juli. Der entfesselte Mord an der Frau Schmeißer, der hier Ende April begangen wurde, hat heute vor der hiesigen Strafkammer seine Urteile gefunden. Die Urteile sind mitgeteilt, wurde am Montag, den 26. April, die seit Sonntag vermißte 15-jährige Verkäuferin Frau Schmeißer, die Tochter eines Landwirts im benachbarten Rethen, die in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft angestellt war, im Jagdrevier an einer einsamen Stelle, mit dem Gesicht im Wasser des durch eine Eichenhecke fließenden Baches liegend, tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuteten auf einen an dem Mädchen verübten Mord hin und es wurde festgestellt, daß die furchtbare Tat am Sonntag nachmittags kurz nach 2 Uhr verübt worden war, als sich das Mädchen, seinen Sonntagsnachmittagsurlaub bei seinen Eltern zu verbringen, auf dem Wege von Jersohn dorthin befand. Als Täter wurde alsbald der bei dem hiesigen Sattlermeister Roß bedienstete Lehrling Friedrich Schulte aus Olpe ermittelt. — Zu der Verhandlung waren drei medizinische Sachverständige und 8 Zeugen geladen. Gegen 1/12 Uhr wurde der Angeklagte Friedrich Schulte vorgeführt. Er machte keineswegs den Eindruck seelischer Depression, obwohl er — äußerlich wenigstens — etwas niedergeschlagen erschien. Den Blick auf die Erde gesenkt, machte der kaum 15-jährige Bengel, der für sein Alter sehr gut entwickelt ist, dem man aber eine solche Tat, wenn man ihn betrachtet, kaum zutrauen möchte, jaghaft und leise seine Aussagen. Dem Angeklagten wurde von seinem früheren Lehrer und dem Pastor in Olpe, seinem Heimatort, das beste Zeugniszeugnis ausgestellt; auch sein Lehrer, Sattlermeister Roß, wußte nichts besonders Ungünstiges über sein Verhalten auszusagen. Ueber die Gründe des Mordes befragt, deutete Schulte an, daß er durch Gespräche mit den Gefallen und durch Vektüre von Schauerromanen auf die Idee gekommen sei. Zur Tat selbst gab er an, die Frau Schmeißer hinterhals überfallen, mit einem Stein geschlagen und dann die bestmögliche Gewandtheit die Wäsche hinabgeschleift zu haben. Als sie dann „Mama, Mama“ schrie, habe er ihr mit dem Sattlermesser in die Kehle gestochen, dann habe er sie minutenlang mit dem Gesicht in den Bach getaucht, bis alles Leben erloschen war. Ein Sittlichkeitsverbrechen habe er nicht ausgeübt. Vor dem Sachverständigen wird Schulte als an moralischem Schwachsinn leidender bezeichnet, dessen freie Willensbestimmung aber bei der Tat nicht ausgeschlossen gewesen sei. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Gefängnis. Der Verteidiger bat, vom Höchstmaß absehen zu wollen, da eine künftige momentane Gefährdung vorliege. Der Gerichtshof gab sich kurze Zeit zur Beratung an und verkündete dann das von Schulte gleichgültig aufgenommene Urteil, das auf 15 Jahre Gefängnis lautete.

* Düsseldorf, 6. Juli. Eine exemplarische Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht gegen einen Fußhändler, der sein Pferd in roher Weise mißhandelte und einen einsprechenden Beamten des Tierarztsvereins in gemeiner Weise beschimpfte. Das Urteil lautete wegen Tierquälerei und Verleumdung auf 3 Wochen Haft und 14 Tage Gefängnis.

* Hamburg, 8. Juli. Das Schöffengericht verurteilte in der letzten Nacht nach zügiger Verhandlung den Gefallen Wochter, der die mit ihm in wilder Ege lebende Schenkerfrau Fischer am 11. Mai durch 14 Messerstiche getötet hatte, zum Tode.

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 7. Juli. Das Lehrerinnen-Seminar hier selbst, das schon seit einigen Wochen in Benutzung genommen ist, wird am 15. Juli durch eine Feier in der Aula und eine Versammlung im „Dorsten Hof“ offiziell eingeweiht werden.

* Reddinghausen, 7. Juli. Das Tochterchen der Bergmannsfamilie Stuckmeyer trant aus einer Pflanze, in der verdünnte Salzsäure ausbewahrt wurde. Nach und nach Speisereste wurden darauf verstreut, doch das Kind starb.

* Gelsenkirchen, 7. Juli. Zu dem Mord in der Nähe des Walmer Stadtparkes wird noch berichtet: Der Ermordete ist ein etwa 30-jähriger Mann. Der Körper war völlig entleert, der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Entdeckung der Spuren des Mordes ist um so schwieriger, als der Kopf und der Körper des Ermordeten zur Seite geschoben worden sind und noch nicht gefunden werden konnten. Es fand ein Lokaltermin statt, wobei 7 junge Leute und 1 Mädchen, die heute nacht in eine Schlägerei in der dem Fundorte der Leiche benachbarten Olafstraße verwickelt waren, vernommen wurden. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Der Verdacht lenkt sich insoweit der Tätigkeit eines Polizeihundes auf eine überbelebte Frauensperson, die verschwunden ist. Der Hund hat zweimal die Spur nach dem Hause der Verdächtigten aufgenommen.

* Gelsenkirchen, 7. Juli. Eine Hausfrau von hier hat aus Versehen bei der Zubereitung der Suppe statt Petersilie Sellerie benützt. Darauf sind vier Mitglieder der Familie, die von der Suppe gegessen hatten, unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt.

* Hülse, 7. Juli. Das Waisengrab hier selbst, in dem die bisher geborenen Leichen der bei der Rabbobkatschoppe am 12. November 1908 verunglückten Vergleute ruhen, wurde vor kurzem in Stand gesetzt und in Reihengänge eingeteilt. Bis heute beträgt die Zahl der Grabhügel über 50.

* Aachen, 7. Juli. Heute fand vor dem Oberbürgermeister die feierliche Vereidigung des Goldschmiedes Witte statt, der für die Heiligungsfahrt die Eröffnung und Verschließung des Mariengrabes vorzunehmen hat. Dieser Eid ist ein seit vielen Jahrhunderten vorgefertigter. Für die Heiligungsfahrt ist diesmal die Aufstellung in einer Weise geändert, die vielen früheren Reisen über mangelhaftes Zergeltung kommen abgeholfen wird. Es ist nämlich der Stühel des Kreuzganges gewöhnt, wo die Lichtwirkung außerordentlich günstig ist. Die Schätze stehen in verschlossenen Glasfäßen, die vor zwei Jahren auf der Ausstellung für christliche Kunst verwendet waren. Im Hintergrunde werden die kostbaren Gobelins aufgehängt, die früher die Wände des Chores bedeckten und jetzt nach der Heiligungsfahrt dort dauernd ihren Platz behalten werden. Dazu kommen andere Gobelins, die Kaiser Leopold I., der geistliche König von Ungarn, gegen Ende des 17. Jahrhunderts dem Aachener Münster geschenkt hat. Die Eröffnungsfahrt am Freitag vollzieht der Bischof von Niederländisch-Guyana, Mgr. Meeuwissen.

Aus Nah und Fern.

[Winterswijk, 8. Juli. Nächsten Sonntag wird der Männergesangsverein „Sängerbund“ Bocholt zusammen mit dem Winterswijter Männerchor hier in der Sozietät „de Eendracht“ ein großes Konzert geben.

— Berlin, 8. Juli. Von den 4 Raaben, welche Schilling gefressen hatten, werden die beiden am Leben gebliebenen genesen.

— Hamburg, 7. Juli. Bei dem heutigen Internationalen Wettspiel auf dem Fest des Deutsch-Amerikanischen Schützenbundes wurde auf 300 Meter stehend geschossen. Jeder Schütze mußte 40 Schüsse abgeben. Da 10 Ringe den besten Schütz darstellten, kann jeder Schütze 400 Ringe erreichen. Der deutsche Schütze Schmeißer aus Nürnberg schloß 333 Ringe. Ein französischer Schütze brachte es in 40 Schüssen auf 328 Ringe. In Wien wurden im vorigen Jahre bei dem internationalen Match als höchste Leistung von dem deutschen Schützen Lorenz, ebenfalls aus Nürnberg, 328 Ringe geschossen.

— Frankfurt (Main), 7. Juli. Ein hiesiger Lokomotivführer ist, als er sich im Offenbacher Bahnhof von der Lokomotive des Alsfeldener Schnellzuges hinausbeugte, so fest mit dem Kopfe gegen die Straßenunterführung, daß er nach kurzer Zeit an den erhaltenen Verletzungen starb.

— Altspeise, 7. Juli. Der Glöbner und Fleischermeister Johann Rörig, der wegen Ermordung der Witwe Demski zum Tode verurteilt war, ist heute früh hier enthauptet worden.

— Königsberg, 7. Juli. Auf dem Regellenterte gestern Abend ein Boot mit drei Insassen. Ein etwa 30-jähriger Arbeiter und ein 19-jähriger Faktor ertranken, der 8-jährige Sohn des ersteren wurde gerettet.

— Landsberg, 7. Juli. Eine Frau aus Berlin nahm 2 ihrer vom Berliner Wasserhaus in Worpsch (Neumark) in Pflege gegebenen Kinder, ein 8-jähr. Mädchen und einen 11-jähr. Knaben, dort mit in ein Kornfeld und versuchte, sie zu ersticken. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen der Mutter und den Kindern, wobei es dem Knaben gelang, zu entkommen. Das Mädchen erhielt einen Messerstich vom Halse bis zur Brust; die Täterin ist verhaftet; sie war durch den Schmerz der Trennung irrationell geworden.

Sitzliche Nachrichten.

Bocholt, 9. Juli.

* Bocholter Theater-Abende. Daß eine mächtige Reihe ernst und heiterer dramatischer Vorstellungen, sofern diese von einer künstlerisch geschulten, leistungsfähigen Schauspieltruppe aufgeführt werden, auch in unserer Stadt ihren Zuschauererfolg findet, hat der Versuch bewiesen, der im vorigen Winter mit den Aufführungen im Kasinoale gemacht worden ist. Der Erfolg, der sich besonders in der stetig steigenden Zahl der Besucher kundgab, hat die bisherige Theaterkommission angeregt, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um das Unternehmen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Sie ist deswegen seit einiger Zeit nicht nur bemüht, die Zahl der Kommissionsmitglieder durch Ergänzungswahlen bedeutend zu erhöhen, sondern auch, um dem Unternehmen Dauer zu verleihen, mit dem Plane um, einen Theater-Verein zu gründen, dem jeder Bocholter Bürger gegen einen geringen Beitrag beitreten kann. Die Frage nach Beschaffung eines anderen Theaterzales war nicht zu umgehen; ihre Lösung hat nicht geringe Schwierigkeiten. Schließlich erklärte sich der Besitzer des Steinerschen Saals bereit, den dortigen großen Saal zu erweitern und für Theater-Aufführungen einzurichten, falls ihm die Zusage gegeben würde, daß die von der Kommission veranstalteten Vorstellungen in nächster Zukunft nur im genannten Saale stattfinden würden. Ebenso war er gewillt, das vorhandene Bühnengebäude so zu erweitern und zu vertiefen, daß es auch für größere Aufführungen genügend Raum biete. Dagegen verlangte er, daß die innere Bühneneinrichtung von den Interessenten selbst beschafft würde. Den Gründen, die er für die Berechtigung dieser Forderung anführte, konnte sich die Kommission nicht verschließen; sie überlegte daher, wie es möglich sei, sich in den Besitz einer Bühneneinrichtung zu setzen, deren Beschaffung nicht durch die Erfordernisse der Liebhaberbühne, sondern durch die Ansprüche berufsmäßiger Schauspieltruppen bestimmt werde. Nach mehrfacher Beratung faßte sie den Beschluß, sich an den so oft erprobten idealen Sinn unserer Mitbürger zu wenden, in dem festen Vertrauen, daß mancher gern und freudig ein

Scherlein einem Zweide opfern würde, der geeignet ist, das künstlerische Empfinden zu heben und zur Belebung des Gemeinlebens in der Bürgerstadt beizutragen. Die Erwartung der Kommission scheint sich zu erfüllen: ein Teil der Kosten, die die Bühneneinrichtung erfordert, ist bereits durch Zeichnungen aufgebracht. Daß die Kommission Sorge trägt, eine Schauspieltruppe zu gewinnen, deren Leistungen sich auf künstlerischer Höhe halten, versteht sich von selbst. Verhandlungen sind seit Wochen mit einem namhaften Theaterdirektor eingeleitet; aber diese können nicht eher zum Abschluß gebracht werden, als es festgestellt ist, daß unsere Mitbürger den geplanten Bühnenvorstellungen im kommenden Winter keine geringere Teilnahme entgegenbringen als in der vorjährigen Spielzeit. Hoffentlich ist diese Feststellung bald möglich, weil eine Verzögerung den ganzen Plan zu nichte machen könnte; denn bekanntlich verlangen die Direktoren der besten Schauspieltruppen, daß die Verträge für die kommende Saison mit ihnen bereits im Sommer abgeschlossen werden. (Vergleiche auch die heutige Anzeige in dieser Sache.)

(*) Handwerksausstellung in Goeßfeld. Am kommenden Sonntag ist der letzte Tag der Ausstellung. Zweifelslos werden noch viele Belegenheit nehmen, in diesen Tagen die Ausstellung zu besuchen. Als dem Schlußtage ist für den Sonntag auch ein besonderes Programm vorgesehen. Nachmittags 3 Uhr ist Konzert der verstärkten Rheinischer Kapelle, 5 Uhr werden die Namen der Prämiierten bekannt gegeben und die Prämien verteilt, um 6 1/2 Uhr ist große Polonaise und später Festball.

(*) Neubau des Amtsgerichts. Zur künftigen Veranlassung der Amtsgerichtsneubauten ist seit 1. Juli hier Regierungsbaumeister Hubert von Coblenz nach hier versetzt. Das Baubüro wird voraussichtlich Nordstraße 61 im Hause des Herrn Wilms eingerichtet werden.

Allerlei.

* Schiffe aus Stein. Mit andächtigem Erstaunen haben fromme Geschichtsschreiber vergangener Zeiten davon erzählt, daß eine Anzahl heiliger einst auf steinernen Fahrzeugen von Schottland und Irland die Reise über den Ocean machte, um in Amerika das Evangelium zu predigen. Die alte Legende wird jetzt von der Wissenschaft in die Tat umgesetzt: ein italienischer Ingenieur Gabelini, so wird dem „Journal des Débats“ berichtet, hat jetzt im Auftrage der italienischen Regierung mit dem Bau eines großen hölzernen Schiffes begonnen, das aus Stein hergestellt wird. Seit Jahren hat Gabelini sich mit dem Problem des Schiffbaues aus Stein beschäftigt und bei seinen Versuchen beobachtet, daß seine steinernen Schiffe außerordentliche Widerstandsfähigkeit mit großer Seetüchtigkeit verbinden. Das hölzerne Schiff, das er jetzt baut, hat einen Stahlkern und stählerne Rippen, die so angebracht sind, daß sie eine Art Gerüst bilden, dessen Rücken durch ein Eisenblechgefüge gefüllt sind. Das Ganze wird dann mit Zement befestigt, so daß eine sehr leichte und absolut wasserdichte Rumpfbekleidung entsteht, die so glatt wie Marmor poliert werden kann, damit keine Muscheln und Seestricke sich ansetzen. Wie der Rumpf so sind auch das Deck und die Wände aus Zement gefertigt. Dieses steinerne Schiff bietet neben seiner großen Widerstandsfähigkeit noch den Vorzug, keinerlei Feuergefahr ausgesetzt zu sein, da brennbares Material bei der Herstellung überhaupt nicht zur Verwendung kommt. Gabelini hat eine Gesellschaft gegründet, die bereits mehrere steinerne Landungsbrücken hergestellt hat, die auf dem Po und dem Tiber verwendet werden. Die Steinschiffe, die jetzt auch in der amerikanischen Fußschiffahrt erprobt werden, sind durch innere Zementwände in eine Anzahl wasserdichter Abteilungen getrennt, so daß sie nicht größere Gefahr laufen, bei Beschädigung des Schiffsrumpfes zu sinken, als andere Fahrzeuge aus Stahl und Holz.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 8. Juli. Der „L.-A.“ meldet: Das Befinden des Fürsten Golenburg, dessen plötzliche Erkrankung Veranlassung zur Vertagung des Reichstages gewesen ist, auf unbestimmte Zeit gab, hat sich im Laufe des gestrigen Abends soweit gebessert, daß eine Gefahr vorläufig nicht besteht. Sobald es sein Zustand erlaubt, wird er sich nach Schloß Liebenberg zurückbegeben.

* New-York, 8. Juli. Nach einem Telegramm aus Bogota hat ein Teil der Truppen in Barranquilla sich am 4. d. gegen die kolumbische Regierung erhoben, die Wiltaleber der Munizipalität gefangen gesetzt und Gonzalez Valencia zum Präsidenten ausgerufen. Die Polizei wurde aus der Stadt vertrieben; mehrere Dampfer auf dem Magdalenaflusse wurden beschlagnahmt. General Verbomo geht morgen mit 3000 Mann, die auf 6 Dampfern untergebracht sind, von Honda nach Barranquilla, — Die Aufständischen sollen außer Barranquilla und Savanilla auch Santa Marta eingenommen haben. In Colon ist von der Regierung eine Depeschenzentrale eingeführt; ein amerikanisches Kanonenboot wird erwartet.

* Berlin, 8. Juli. (Telegr.) Der Oberstaatsanwalt hat heute nachmittags auch die Polizeimagistrate, welche die ständige Ueberwachung des Fürsten Golenburg zum Zweck hatten, aufgehoben. Die Ration von 500 000 M. bleibt vorläufig bestehen. Die Verteilung der Rationen wird auf Erhebung der Rationssumme eingebracht. Die Entscheidung darüber kann nur durch einen eigenen Gerichtsbeschluß erfolgen.

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Gottesdienste.

Sonntag, 8. Juli.

4 1/2 Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr 1. Messe.
7, 8 und 9 Uhr 2. Messe.
10 Uhr 3. Messe.
2 Uhr 4. Messe.
4 Uhr 5. Messe.
In den Waisenanstalten.

Die vorgelagerten Kinder haben an schulfestliche hl. Messen teilgenommen.
1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.
10 Uhr 2. Messe.
2 Uhr 3. Messe.
4 Uhr 4. Messe.

St. 1.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 2.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 3.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 4.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 5.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 6.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 7.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 8.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 9.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 10.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 11.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 12.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 13.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 14.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

2 Uhr 3. Messe.

4 Uhr 4. Messe.

St. 15.

1/7, 8 und 9 Uhr 1. Messe.

10 Uhr 2. Messe.

Joseph Imping, Bocholt,

Nordstrasse - Langenbergstrassen - Ecke.

Ein großer Posten Waren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einen Teil im Fenster angeschmückter **Wäsche und sonstige Weisswaren** unter Einkaufspreis!

Eine große Partie hübscher langer **Sommer-Handschuhe** von 20 Pf. an in weiß, schwarz und farbig.

Die noch vorrätigen **Sommerhüte** gebe zu jedem annehmbarem Preise ab.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Juli.

St. Georg.

4 1/2 Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr 1. und 2. hl. Messe.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Marien-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Barmherzigen ist keine Christenlehre.

Die vorjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinsame schulaufg. hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Marien-Andacht.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Marien-Andacht.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
1/2 10 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/2 10 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 10 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 10 Uhr Sakramentsandacht.
St. Maria.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rheide.

Sonntag, den 11. Juli.

6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre in Rheide, Crommert und Vardingholt.

2 Anstreicher-

Gehäusen auf sofort gesucht.
Aufkunft in der Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger

Stückfärber

gegen hohen Lohn
zum baldigsten Eintritt
gesucht.

Joseph Marlie.

Ein radifundiger

Knabe

gesucht.

Jos. Deipenbrock.

Auf der Freibank

ist Freitag, den 9. d. Mts., von 3 Uhr nachmittags ab, rohes Rindfleisch zu haben.

Im Josephshaus, recht wohlbekannt

Im lieben, deutschen Vaterland, Ein Rinderheim, so lieb und wert, Das überall man's hoch verehrt; Das Wildsch, das ich jüngst bekam, Ist mir so recht den Frieden an, Der stets in diesem Heime thronet, Wo Rinder glück und Linschuld wohnt, Wo stets man nur darauf bedacht, Was Rinderhergen glücklich macht. In solchem Heim, das will' ich sagen, Darf nimmer Sorg' um's Brot man haben, Drum spende froh man eine Gabe Nach seiner Kraft und seiner Gabe dem St. Josephshaus u. L. Fr., Eitard, Post Wehr, Bez. Aachen, oder St. Josephshaus, Wehr, Pappel-Allee Nr. 58.

Eine Freudenbotschaft für die Katholiken

Ist das päpstliche Dekret über den häufigen Empfang der hl. Kommunion. Den zahlreichen infolge der päpstlichen Anregung öfters zum Tisch des Herrn gehenden Gläubigen wird

eine reiche Abwechslung in den Andachtsgebeten

erwünscht sein. Solche bietet im Anschluß an die kirchlichen Festzeiten unser soeben erschienen Buch:

Das Liebesmahl des Herrn.

Gebetbuch zur Verehrung der hl. Eucharistie mit 31 verschiedenen Kommunionandachten für Welt- und Ordensleute von L. Soengen, S. J. 640 Seiten, Format 82 : 134 mm. Gebd. in Kaliko, Rotfah., M. 1.75, in Kaliko, Goldschnitt, M. 2.25, in ff. Leder, Goldschn., M. 3.—.

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Bulzon & Bercker, Verleger des Heil. Apostol. Stahles, Kevelaar (Rh.).

Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg

veranstaltet zur Feier ihres 100-jährig. Bestehens in der Zeit vom 9. bis 11. Juli 1909 zu Dortmund eine

Landwirtsch. Jubiläums-Ausstellung

bestehend aus je einer

Ausstellung für Tiere, Erzeugnisse, Maschinen und Geräte.

Es werden ausgestellt: 201 Pferde, 219 Stück Rindvieh, 85 Schafe, 171 Ziegen, 105 Schweine, 386 Stämme Geflügel, 511 Käfige Kaninchen, 79 Nrn. Bienen, 200 Nrn. Erzeugnisse etc. Die Maschinen- und Geräte-Ausstellung bedeckt 8 preussische Morgen. Vorführungen am Samstag von 10-11 und 4-5 Uhr, am Sonntag von 11 1/2-12 1/2 und 5-6 Uhr.

Eintrittspreise: Freitag 2 M., Samstag 1 M., Sonntag 0,50 M.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Für die Reise
empfohlen
Reise-Necessaires in grosser Auswahl.
J. & A. TEMMING.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“

sind geistlich geküsst und werden nur in Originalpackungen zu M. 1,50 per Dose abgegeben. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel für Blutarmut, Gleichgewicht, vorzüglich bei großen Blutverlusten. In allen Apotheken zu haben. Vorrätig empfohlen und verordnet.
Eisen 0,085 g, Kohlehydr. 0,1 g, Pflanzengextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. W.

Neue Potpourris.

„Knallbonbons.“

Potpourri über die neuesten Wiener u. Berliner Schlager von C. Marena.

Preis für Klavier mit unterlegtem Text Mk. 2.— inkl. 10 Texten zum Mitsingen.

„Schlager“ auf Schlager“

von Paul Lincke.

Preis für Klavier mit unterlegtem Text Mk. 2.— inkl. 10 Texten.

Vorrätig bei **J. & A. Temming,** Buch- und Musikalienhandlung, Nordstr. 27.

Wallfahrt zum Annaberg.

In unserm Verlage erschien soeben:

St. Anna-Büchlein

zum Gebrauche

für die

Wallfahrts-Prozession

von Bocholt zum Annaberg.

Zweite Auflage.

Preis 50 Pf.

Bei einem Umfang von 160 Seiten enthält das Büchlein die Gebete und Gesänge vor und auf der Wallfahrt zum St. Annaberg, für die es eigens bearbeitet wurde. Wegen seiner gediegenen Auswahl an Gebeten Andachten, Litaneien usw. eignet sich das St. Anna-Büchlein jedoch auch als ständiges Gebetbuch.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse.

Brauerei Joseph Deipenbrock,

Telephon 248.

BOCHOLT.

Navardistr. 26.

Abteilung alkoholfreier Getränke.

Dr. Komolls Apfel-Champagner,

ein alkoholfreies, kohlenstoffhaltiges Erfrischungsgetränk allerersten Ranges, unter Garantie hergestellt aus dem Saft frischer Äpfel, frei von Güssen, Fruchtäthern und Schaummitteln.

Gesetzlich geschützt.

Auszeichnungen 1906, 1907, 1908. 8 goldene Medaillen, 2 Grand Prix, 3 Ehrenpreise.

Diverse Gutachten hervorragender Chemiker werden bekannt gegeben.

Das Alleinrecht der Fabrikation und des Verkaufes für den Kreis Vorken hat der Unterzeichnete erworben.

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften, sowie auch direkt von der Brauerei.

Joseph Deipenbrock.

Mc. Cormick-Mähmaschinen

die besten der Welt.

General-Vertreter:

Gebr. Schultz, Münster i. W.



Bendelsteiner Händlers Brennerei-Spiritus
Flasche M. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen Haarausfall, Schuppen, Kopfschmerzen usw. bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke „Bendelsteiner Händlers“ bewahrt vor Schaben, sonst weise man jede Nachahmung scharf zurück und überall zurüd. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Kaiser-Drogerie Gebrüder Köppler, Gebr. Steiner, Apoth. W. Reigels, Apoth. W. Schöler.

Unterwohnung

von 3 Zimmern am liebsten an junges Ehepaar sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gut möbliertes

Schlafzimmer mit Salon

mit voller Pension an ruhigen Herrn zu vermieten. Zu ers. in der Expedition d. Bl.

Regenschirme

zum Ausuchen

per Stück

Mk. 1,60.

Reparaturen schnell und billig.

B. Bennemann,

Nordstr. 13.

Nordstr. 13.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen, Plätzen usw. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Sodawasser, Selters u. a. m. an die Abnehmer vielfach eiskalt verabreicht werden, und daß der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdaunungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Ich nehme daraus Anlaß, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke, insbesondere der Mineralwässer, als der Gesundheit schädlich, zu warnen.

Borken, den 8. Juni 1909.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Suche zum 15. August oder 1. Sept. ein zuverlässiges, propäres

Mädchen.

Frau Hermann Westerhoff.

Tüchtiger Fachmann

der Textil-Industrie M.-Gladbachs, welcher mit der Kundschaft am Orte gut vertraut ist, sucht einen Herrn mit 6-8000 Mark zur Errichtung einer Lohnweberei hierselbst.

Gefl. Offerten unt. R F an die Exped. d. Bl. erb.

2 oder 3

Anstreicher-Gebüllen

auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.

H. Zeröder, Borken.

Ein tüchtiger, kräftiger Jüngling, welcher das

Brennereifach

erlernen will, gesucht.

Joh. Geuting,

Brennerei, Sport.

Wies Nöhre bei Theod. Geuting,

Städtisches Café.

Ein Junge

von 18-14 Jahren auf dem Lande

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Scherer

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 ordentliche

Stoßgänger

in der Nähe von „Der Jahreszeiten“

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Beauftragte suchen per September

oder Oktober

Wohnung

von 3 Räumen mit Zubehör in

mittleren der Stadt.

Offerten mit Preisangabe u. Nr. 179

an die Expedition d. Bl.

Ein schönes, im Mittelpunkt der

Stadt gelegenes

Wohnhaus,

mit allen Bequemlichkeiten, ist ganz

oder geteilt zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bisher von Herrn W. Schnapp

bewohnte

Oberwohnung

ist per 1. August oder später zu ver-

mieten. Näheres

Th. Wietbold.

Eine schöne

Wohnung

von 3-4 Zimmern zu vermieten.

B. Doelnok

(Centralhotel).

Ein neuerbautes

Wohnhaus

in der Feldstraße

ist unter sehr günstigen Zahlungs-

bedingungen zu kaufen.

Süttels & Cie.

Eine große, geräumige

Arbeiterwohnung

im neuen Gsch. in der Nähe der St.

Josephskirche sofort oder später zu

verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnhaus

mit Garten und Stallung

ist zu verkaufen.

Wiederschäfer 58.

Projektion zum Annaberg am 11. Juli.

4 1/2 Uhr erste hl. Messe; während der hl. Messe wird die hl. Kommunion

ausgeteilt.

6 Uhr Ergen; darauf Auszug aus der St. Georgskirche zur Bahn über

Neustraße, Kaiserstraße, Söhenstraßenstraße.

6,50 Uhr Abfahrt von Bocholt.

8,31 Uhr Ankunft in Haltern.

10 Uhr Hochamt auf dem Annaberg, darnach Predigt.

12 Uhr Kreuzweg.

2 1/2 Uhr Andacht in der Kapelle auf dem Annaberg.

2 1/2 Uhr Projektion nach Haltern.

4 1/2 Uhr Andacht in der Pfarrkirche zu Haltern, darnach Zug zur Bahn.

5,07 Uhr Abfahrt von Haltern.

6,42 Uhr Ankunft in Bocholt. Rückkehr an der Bahn entlang, über Bismarck-

straße, Münsterstraße, Osterstraße zur St. Georgskirche.

In der Kirche Segen.

Fahrtkarten zur Hin- und Rückfahrt (a M. 2,60) sind in der

Buchhandlung von J. & A. Temming zu haben. An der Bahn werden

Fahrtkarten zu diesem Sonderzuge nicht ausgegeben.

Anmerkung. In obiger Summe (M. 2,60) sind 30 Pf. Zuschlag ent-

halten zur Deckung der für die Projektion erforderlichen Ausgaben; dafür

sollen die Sammlungen der Projektion ganz ausfallen, was im Interesse

der Ordnung wünschenswert ist.

Bocholt, 2. Juli 1909.

Richter, Pfarrer.

56. Generalversammlung

der Katholiken Deutschlands

Vom 29. August bis 2. September in Breslau.

In das Festblatt der Generalversammlung, das während der Versammlungstage vom 29. August bis 2. September ds. Jrs. 10 Mal in einer Auflage von ca. 10- bis 15.000 Stück, mehrere Bogen stark erscheint, und welches alle wichtigen Vorgänge, Reden, Beschlüsse, Verhandlungs-Programme, Mitteilungen über die zahlreichen Einzelversammlungen usw. sowie ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Mitglieder und Teilnehmer der Generalversammlung enthält, werden

Abonnementspreis 1 Mark.

Interessenten wollen sich diesbezüglich mit der

Expedition der Schlesischen Volkszeitung, Breslau,

in Verbindung setzen. Der Anzeigenpreis ist billigt auf 20 Pf. die ein-

spaltige (48 mm breite) Zeile festgesetzt, zahlbar gleich nach Vereinbarung der

Katholikenversammlung. Höhe der Anzeigenpreise 137 Zeilen bei 6 Spalten.

Abonnement des Festblattes.

Das Festblatt ist in der Postzeitungsliste (Nachtrag 9, Seite 9) eingetragen

und nimmt jede Postanstalt und jeder Briefträger Bestellungen entgegen.

Abonnementspreis 1 Mark.

Alle von anderer Seite etwa auftauchende Druckfehler werden

seitens des Festblattes sowohl vom Vertrieb wie von der Verteilung an

allen für die Generalversammlung vorbehaltenen Orten ausgeschlossen.

Anzeigen für den Anhang zum stenographischen Bericht über die

Verhandlungen der Generalversammlung werden ebenfalls an die Expedition

der Schlesischen Volkszeitung erbeten.

Breslau, im Juli 1909.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 56. Generalversammlung

der Katholiken Deutschlands.

Gehelmer Justizrat Dr. Porsch, Erster Vorsitzender.

Heugras-Verkauf.

Mittwoch, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem

Marktplatz in Biedern

ca. 3600 Ruten Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

W. Tacke.

Grasverkauf.

Am Donnerstag, dem 15. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend

soll die Grasnutzung verschiedener Anteile (ca. 28 Morgen)

der Lomid- und Biedernschen Benden

in Museum öffentlich meistbietend, parzellenweise an Ort und Stelle verkauft

werden.

Nähere Auskunft bei Th. Meermann in Biedern.

Bocholt, den 8. Juli 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bochumer Zentralheizung-Fabrik

H. L. Knappstein

in Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstr. 88. Hoflieferant Frankfurt a. M., Kronprinzstr. 56.

Zentralheizung,

Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,

Maschinen-Geschäft und techn. Bureau

Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

NEUHEIT!

Wichtig für alle, welche mit Schreibmaschinen und

Stempelfarben arbeiten, ist der

Fingerreiniger „Piccolo“.

Entfernt verblühend schnell Farbbandflecken,

Stempelfarben etc. von Händen und Fingern.

Preis pro Tube 50 Pfg.

J. & A. Temming,

Schreibwarenhandlung, Nordstr. 27.

An alle Theaterfreunde,

besonders an diejenigen Herren,
die bisher Mitglieder der Theater-
Kommission waren, ergeht die
dringende Bitte, sich am

Samstag, 10. ds. Mts., abends 9 Uhr,

im Hotel Stelner behufs Grün-
dung eines Theater-Vereins
einfinden zu wollen.

Im Auftrage:

Gymnasial-Direktor Dr. Houwes,
Th. Schwartz, Sal. Weyl.

Theater in Bocholt.

Restaurant „Rotenburg“

(Inhaber: Joseph Temming).

Kurzes Gastspiel des Theaters Erkrath

(Direktor Adolf Erkrath).

Bornehme Original-Bölnen-Volkstheater.

Erstklassiges Bölnen-Pöffen- und Operetten-Ensemble.

Sonntag, den 11., Montag, den 12., und Mittwoch, den 14. Juli:

Grosse Vorstellungen.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Tünnes als französischer General

(Sensations-Vorleser in 3 Akten).

Tränen werden gelacht! Zum Schluß: Tränen werden gelacht!

Tünnes als schnarchende Ordonnanz.

Große Militär-Pöffe mit Gefang.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1,00 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

A. Erkrath, langjähriger Theater-Direktor.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,

Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.

zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf bürgschaftliche Wertpapiere auf kurze und lange

Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen,

Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von

kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse

Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische

und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit

Tresorfächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle

für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-

Amt Wien.

Wir Alle

waschen uns nur noch mit

Schulz' Kamillen-Seife

weil sie die Haut wunderbar konserviert. Sie beseitigt alle Un-

reinheiten, Miteser, Pusteln usw., macht die Haut gesund,

sammeltweisch und widerstandsfähig und gibt einen zarten,

rosigen Teint. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.:

Germania-Drog., Revardstr., Kaiser-Drog.,

Ecke Markt u. Neust., Gebr. Steiner, Kirchstr. 3.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren Dr. Stockmanns Eisenpillen

„Ferramat“ glänzend bewährt. Tausende von Anerkennungs-schreiben.

Preis der Schachtel Mk. 1,50; in jeder Apotheke zu haben.

Eisen 0,035 g, Rohleis. 0,1 g, Pflanzengr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. V.

Arbeiter-Verein Rhede.

Sonntag, 11. Juli,

nachm. 1/5 Uhr:

Familienfest.

Vereins- und Ehrenmitglieder

mit ihren Angehörigen sind

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ein Mädchen sucht Stellung zur

Aushilfe

auf mehrere Wochen.

Näheres Bismarckstraße 15.

Für sofort oder später ein

Mädchen

gesucht.

Frau Wielers,

Neustr. 6.

Suche zum 1. August oder später

ein braves, fleißiges

Zweitmädchen.

Frau Hub. Bessel

(Hrma Th. Althoff).

Ein junges

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Näheres Nordstr. 58, 1. Etage.

Gebäuer

Packer,

welcher an der Packpresse arbeiten kann,

gesucht.

Altien-Gesellschaft

für Baumwoll-Industrie.

Ein ordentlicher

Knabe

von 15 bis 18 Jahren findet Beschäfti-

gung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Oberwohnung

(5-6 Räume) mit allen Bequemlichkeiten

per 1. Oktober oder früher zu ver-

mieten.

Gev. Westert, Ostwall.

Möblierte

Zimmer

mit voller Pension preiswert zu ver-

mieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere

Arbeiterwohnungen

somit zu vermieten.

H. Philipps,

Dingeldeystr. 781 I.

Schöne Wohnungen

zu vermieten. Näheres

Dingeldeystr. 211/4.

Allen Müttern

für zahmende Kinder

dringend empfohlen:

Zahnhalsbändchen

von Gebr. Schering, Berlin.

Zu haben bei

W. Aug. Meyer.

Mehrere hunderttausend

Stadtbäumeplanzen

hat abzugeben

Joh. Schmitz,

Bocholt 118 I.

Stadtbäumeplanzen